

Verbrauch elektrischer Energie in Winterthur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **30 (1938)**

Heft (7-8)

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-922184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nutzbar gemachten Naturkräfte ist so beweglich, so gefahrlos und angenehm, überall verfügbar wie die Elektrizität.

Immer zum Dienst bereit, anspruchslos, unsichtbar, ohne lästige Nebenerscheinungen ist die elektrische Kraft, die Verwirklichung des Ideals vom Dienen.

Elektrizitätswerk Grindelwald A.-G.

Um den günstigen Einfluss der Inserate nicht allzu schnell abflauen zu lassen, wurde eine zweite Serie kleiner, ganz neutraler Inserate in kurzem Zeitabstand veröffentlicht. Pro Woche eines dieser kleinen Inserate genügte zum Wachhalten des Interesses und zum Erinnern an die vorherigen grossen Werbetexte.

Elektrisch kochen mit Rapidplatten geht schneller als mit Normalplatten —
deshalb ist es noch angenehmer als früher.

Elektrisch kochen war einst ein Experiment —
heute ist es sicher, gefahrlos, billig und rasch, immer bereit und am reinlichsten.

Käufer von elektrischen Kochherden werden nie reuig, elektrisch kochen ist gar vorteilhaft, angenehm und sicher.

Elektrisch kochen — einst war es ein Luxus für reiche Leute —
heute ist es so billig, dass jedermann sich der grossen Vorteile erfreuen kann, die die elektrische Küche bietet.

Auch diese kleinen Inserate haben ihren Zweck recht gut erfüllt. Die ganze Inseratenpropaganda

fand sehr guten Anklang. Kräftig unterstützt wurde sie durch persönliche Werbung des ganzen Personals, dem Prämien ausgerichtet wurden für den Erfolg. Dabei wurden diese Prämien aber nicht nur denen ausgerichtet, die einen Verkauf «nachweisen» konnten, sondern sie wurden generell nach dem totalen Erfolg berechnet und so verteilt, dass alle eine willkommene Zulage erhielten.

Die Aktion ist von gegnerischer Seite bekämpft worden. Verdächtigungen wurden ausgestreut, man verkaufe die Herde so billig, weil es alte Modelle seien usw. Wir sind auf diese nicht eingetreten, so wenig als wir davon Gebrauch machten, dass wir Kenntnis haben von gewissen recht unerfreulichen Explosionen von Pressgasflaschen usw. Die Werbung unsererseits ging ausschliesslich darauf, dem Guten unserer Sache zum Sieg zu helfen, nicht aber die Mängel des Gegners auszubeuten.

Der Erfolg war noch grösser als erwartet. Es sind in kurzer Zeit 27 Herde und 7 Boiler verkauft worden und einige Besitzer von Pressgasherden warten nur auf eine Gelegenheit zum Verkaufe dieser Apparate, um zur elektrischen Küche überzugehen. Wir glauben, dass es von besonderer Wichtigkeit ist, dass alle Herde ausnahmslos mit einer Rapidplatte ausgerüstet sind. Die grössere Raschheit im Kochen gibt Anlass zu sehr günstigen Vergleichen mit dem Pressgas, und die Zufriedenheit der Hausfrauen mit der Elektroküche steigert sich zur Begeisterung.

Von den Zahlungerleichterungen ist nur in einem einzigen Fall Gebrauch gemacht worden.

Mit dieser erfolgreichen Werbeaktion ist die Zahl der Elektroküchen in Grindelwald auf rund 240 angestiegen bei rund 600 angeschlossenen Haushaltungen.

Werner Reist

Verbrauch elektrischer Energie in Winterthur

Das Elektrizitätswerk der Stadt Winterthur kann für das Jahr 1937 folgenden erfreulichen Bericht abgeben:

Der im Jahre 1934 eingetretene Wiederanstieg des Energieumsatzes ist weiter fortgeschritten. Der Energiebezug beträgt rund 56,5 Millionen kWh gegenüber 46,0 Millionen kWh im Vorjahr und ist damit 10,5 Millionen kWh oder 23 Prozent höher als im Jahre 1936. Damit ist im Vergleich zu den Vorjahren der grösste Jahreszuwachs und der grösste Jahresenergie-Umsatz erzielt worden. Die Vermehrung des Energieumsatzes ist vor allem auf den gesteigerten Bedarf der Grossindustrie und zum Teil auf die vermehrte Abgabe von Abfallenergie zurückzuführen.

Auch die Einnahmen aus dem Energieverkauf sind seit einer Reihe von Jahren erstmals stärker angestiegen. Sie sind von rund 3,14 Millionen Franken auf rund 3,43 Mil-

lionen Franken, also um rund 290 000 Franken oder 9 Prozent angewachsen.

Andererseits sind aber auch die Ausgaben für den Energieeinkauf infolge des vermehrten Energiebezuges und der Verteuerung der zu Paritätspreisen mit dem Dieselöl bezogenen Energie angestiegen. Sie betragen rund 1,53 Millionen Franken gegenüber rund 1,32 Millionen Franken im Vorjahr. Die Ausgabenvermehrung für den Energieeinkauf stellt sich also auf rund 200 000 Fr. oder 13 Prozent.

Der Anschlusswert ist von rund 85 000 kW auf 92 000 kW gestiegen.

Im Betrieb stehen: Wechselstromzähler: Zweileiter 25 312 (24 031) Stück, Mehrleiter 4746 (4586) Stück; Gleichstromzähler 1357 (2018) Stück; sonstige Tarifapparate (ohne Strassenbeleuchtung) 2079 (1992) Stück.